

Ercheint täglich und zwar an Wochentagen Mittags 12 Uhr, an Sonntagen in der Frühe.
Preis in Bonn und Umgegend monatlich 50 Pfg. frei ins Haus.
Vollbezieher zahlen M. 1.50 vierteljährlich ohne Postgebühr, M. 1.00 mit Postgebühr.
Druck und Verlag der Aktien-Gesellschaft General-Anzeiger für Bonn und Umgegend.
Verantwortlich:
für den nachrichtlichen, örtlichen und unterhaltenden Theil W. H. H. H.
für den Anzeigen- und Recenzen-Theil P. Eschweiler, beide in Bonn.

General-Anzeiger

für
Bonn



und
Umgegend.

Der Druck des General-Anzeigers beginnt jeden Morgen um 10 Uhr. — Drucker: Hermann...

Jede politische, sociale und religiöse Tendenz oder Erörterung ist absolut ausgeschlossen (§ 1 unserer Statuten.)

Sämtliche Anzeigen auf dem General-Anzeiger 10 Pfg. die siebenpaltige Zeile oder deren Raum.
Anzeigen von Auswärts: 20 Pfg. die siebenpaltige Zeile oder deren Raum.
Reklamen 60 Pfg. die Zeile.
Alle Anzeigen werden bei vorheriger Baarzahlung für fünf bis zehnmal frei aufgenommen.
Abrechnung: Anzeiger 1 Mark die Zeile und Monat.
Geschäftsband:
Bahnhofstraße 1 und 3 in Bonn.
Fernsprecher Nr. 66.



Hochfeine
Kieler Sprotten und Bückinge,
geräucherten Aal,
Flundern und Rheinlachs,
frische Maronen, Teltower Rübchen, feinstes Mainzer Delicatess-Sauerkraut, Frankfurter Würstchen, Pommersche Gänsebrüste, hochf. Astrachan-Caviar, feine Fleischwaren, viele Sorten feiner Käse, Alles auch im Schnitt, empfiehlt

Jos. Müller,
Bonn, Markt Nr. 15.
Fernsprecher Nr. 68.

Hochfeine
Süßrahm-Butter,
feinste
Holsteiner Butter,
echten

westf. Pumpnickel,
Paderborner Brod
empfiehlt

Jos. Müller,
Markt 15.
Fernsprecher Nr. 68.

Dopp. Wachholder-
Brantwein, per Liter M. 1.40.
Besten dopp. Steinhäger
von H. C. König, Steinhagen,
per Liter M. 2 empfiehlt auch in jedem kleineren Quantum
Franz Jos. Müller, Conditor,
Acherstraße 18.

Cognac
gute Qualität per Liter von Markt 1.50 an, empfiehlt auch in jedem kleineren Quantum
Franz Jos. Müller,
Acherstraße 18.

Daniel Schlesinger

Bonn, Markt 22.

Special-Etablissement für Damen- und Kinder-Hüte.

Elegant garnirte Damen-Hüte

in selten reicher Auswahl.

Pariser u. Wiener Original-Modell-Hüte

Sämtliche Putzartikel in den neuesten Erscheinungen
zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Modistinnen hohen Rabatt.

Burgeffs Sect
d. A.-G. vorm.
Burgeff & Cie.
Hochheim a. M.
gegründet 1837,
ist d. anerkannt
beste deutsche
Champagner.

Vertretung und Lager bei:
Wilh. Böhner, Bonn,
Lennestraße 7.
Zu beziehen durch alle Wein-großhandlungen.

Alter deutsch. Cognac,
feinste Qual., aus Wein gebrannt.
ärgst. empf., per Liter 2.40 Mk.,
wird auch in kleinerem Quan-tum abgegeben. Beim Einkaufe bitte auf meine Firma zu achten, jede Flasche trägt meinen Namen.
Franz Jos. Müller, Conditor,
Acherstraße 18.

93er Rheinweine
weiß u. roth, naturreiner Reben-saft, klaren, schmecken und bekommen vorzüglich, à 55 Pfg. per Liter, ob. per Hl. verkauft v. 30 Liter, o. 30 Hl. an. **C. Th. Bauer,**
Weingutsbes., Vorch (Rheingau).
Nichtconvenirendes nehme auf meine Kosten retour.

Frankfurter Würstchen,
echt und feinst, aus stets frischen Sendungen empfiehlt pr. Paar 28 Pf.
Bonner Consum-Anstalt,
33 Münsterplatz 23.

Schinken,
frische Sendung eingetroffen, schöne magere Waare,
4-6 Pfd. schwer, p. Pfd. 60 Pf.,
Hollschinken, " 75 "
empfiehlt
Aug. Strey,
Breitstraße 3.

Tapeten

Reste und Restpartien aus vorigem Jahre verkaufen wir, wie stets, zu aussergewöhnlich billigen Preisen.
Tapeten-Fabrik
H. Silberbach & Co., Wenzel-gasse 52.

Fahrräder!

Gebrauchte, gut erhaltene Pneumatic-Räder und ein Tandem für Dame und Herr, fast neu, billig zu verkaufen bei
Heinr. Seiwert, Mechaniker,
Fürstenstraße 2.
Fahrbahn zum gefahrlosen Erlernen im Hause.

Heinr. Brinck

Bonn, Markt, Hotel Goldener Stern,
Agentur des Norddeutschen Lloyd.
Fahrkarten-Ausgabe nach Amerika, Australien und Asien.

Lotterie - Geschäft.

Verkauf von Loosen aller erlaubten Lotterien.

Emma Curtze

Specialgeschäft für vorgezeichnete Handarbeiten, empfiehlt ein reichhaltiges Lager in vorgezeichneten, angefangenen fertigen Handarbeiten zu billigsten Preisen.
Eigenes Zeichen-Atelier.
Poststrasse 9, an der Bahn.

Vollständige Betten

in grosser Auswahl, zu den billigsten Preisen in bekannt guter Ausführung stets vorrätig.

Eisenbettstelle mit Matratze und Keilkissen 12 Mk.,
" mit doppelter Spiralmatratze, verstellbarem Keil und Seegrasmatratze, 15.50 Mk.,
Holzbettstelle mit Sprungfedermatratze, Seegrasmatratze und Keilkissen, 49 Mk.

Eigene Werkstelle im Hause.

Schlafzimmer-Einrichtungen in jeder Preislage.

Philipp Lion

Markt 37.

Täglich frische Hasen, sowie alle Sorten Wild und Geflügel empfiehlt billigst
W. Driehsen, Neugasse 23.

Guter amerif. Ofen sowie ein Leinenschrank zu verkaufen. Näheres Boppelsdorf, Clemens-Auguststraße 12.

Alte Dachpfannen und Bretter zu kaufen gesucht. Off. u. L. 2231. an die Expedition des G.-A.

Zur gefl. Beachtung!

Jede geehrte Hausfrau wird nach einmaligem Versuch gerne zugeben, daß sie noch von keiner Seite so preiswerth

ihren **Kaffee** kaufte

wie in dem Special-Kaffee-Geschäft

Hugo Rauh, Bonn, Bonngasse 2, am Markt.

Herren-Hüte

in den neuesten Formen und modernen Farben empfiehlt

J. J. Reeb

Münsterplatz 2.

Hansa-Linoleum

Gegründet 1883

ist das
Delmenhorster



alt-
bewährte
Fabrikat.

ERSTE DELMENHORSTER
LINOLEUM-FABRIK

Specialitäten: Patent-Ader-Granit und Inlaid in durchgehenden, also unverwundlichen schönen Mustern.

Niederlage bei:

Markt 37. **Philipp Lion** Markt 37.

Wer das ursprüngliche, in langjährigem Gebrauch erprobte Delmenhorster Linoleum wünscht, achte genau auf die Schutzmarke.

Zum Schulanfang
empfehle diese für alle Schulen in vorchriftsmässiger Miniatur, sowie alle sonstige Schulbedürfnisse zu billigen Preisen.

W. Baurichter.

Wohne während der Bahzeit: Münsterplatz 8.

Ein neuer Wintermantel Kinder, billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition.

Qualer, ausbaumpolierter Tisch zu verkaufen. Näheres in d. Exped. d. G.-A.

Geburten.

Die furchtbare Eisenbahn-Katastrophe, die sich, wie erinnertlich, vor mehreren Wochen zwischen Celle und Eschede zutrug, ist jetzt in ihrer Entstehungsurache aufgeklärt. Kurz vor der furchtbaren Katastrophe passirte nämlich das westliche Geleise in der Richtung Eschede-Celle ein Güterzug, welcher an der betreffenden Stelle von einem Vangholzwagen eine Koppellstange verlor. Eine Koppellstange ist etwa 3 Meter lang, dient zur Verlängerung der Eisenbahnwagen für Vangholz-Transporte und wird — falls unbemut — an der Seite des Wagens mitgeführt. Die Stange ist nun während der Fahrt dergestalt zur Erde gefallen, daß sich das vordere Ende gegen die Innen-Schiene des östlichen Geleises stemmte, während das andere Ende noch am Vangholzwagen befestigt war. Durch die Vordrängbewegung des Güterzuges wurde der Druck der Koppellstange gegen die Innen-Schiene so gewaltig, daß eine erhebliche Biegung der Schiene, sowie eine Verschiebung einer Schwellen erfolgte. Diesen Verlust der Koppellstange hat der Schlussbremser bemerkt und auch dem nächsten Bahnwärter durch Zurufen und Winken möglichst verständlich zu machen versucht. Die Frau des Wärters will, wie sie in den bisherigen Verhandlungen angegeben hat, dieses auffällige Gebahren des Schlussbremfers bemerkt haben, der Wärter selbst dagegen bestritt, jede begünstige Wahrnehmung. Eine nochmalige Weisung von dem Verluste der Koppellstange bei der Station Celle hat der Bremser unterlassen, obwohl der Güterzug noch vor Abgang des D-Zuges in Celle ankam und somit das Unglück noch hätte verhindert

**** Englische Insulten gegen Deutschland.** Wenn sich die englische Presse immer beklagt, daß man in Deutschland nicht freundlich gegen sie, so sollte sie berücksichtigen, daß diese Stimmung zu einem wesentlichen Theile durch die ungläubige Gefälligkeit der englischen Zeitungen herbeigeführt ist. Ein bemerkenswerthes Beispiel dafür liefert die „Times“ wieder einmal, wenn sie in einer Betrachtung über die Bedeutung des Zweibeins und über seine mögliche Gefahr für Deutschland sagt, daß die ehsch-lehrbrüggliche Frage mit der schleswig-holsteinischen Frage verknüpft sei, und daß diese Fragen in das Ver der deutschen Einheit klarrube brachten, daran sei aber Deutschland schuld, denn die Zusammenzwängung französischer und dänischer Verheiss mit deutschem Verheiss sei eine That, die nach dem Mittelalter schmecke, und die nicht ungetrafft bis in alle Ewigkeit fortdauern könne. Kann man wohl etwas Gefälligeres in einem französischen Chauvinistenblatte finden? Wir meinen, daß gerade die Engländer allen Grund hätten, über die Eroberung von Provinzen von einem Gegner nicht zu hart zu urtheilen. Deutschland hat nur genommen, was deutscher Besitz gewesen war, England aber hat jeder Zeit genommen, was es nur bekommen konnte.

Erinnern also die Vorgänge an der indischen Grenze an die von der englischen Politik misanthropische Wahrheit des Wortes von Lord Beaconsfield, daß Großbritannien auch ein mohamedanisches Reich sei, so zeigen sie zugleich, daß sich hinter ihnen der große englisch-russische Gegensatz in Asien erhebt. Die englische Presse thäte gut daran, bei ihrer Beurtheilung des sogenannten „Zweibundes“ vor Allem jenen Gegensatz nicht zu vergeßten, statt sich in der Ausmalung von Verlegenheiten und Gefahren für Deutschland zu ge-

daß gedauert. Zuerst Vermuthungen liegen vor; die eine geht dahin, daß der angelegte Affistentarzt der Agent öffentlichen Häuser in Argentinien sei; die andere, daß man es hier mit einem Manne zu thun habe, der den Heirathschwindel gewerbmäßig betreibt und dabei davor nicht zurückschreckt, sein Opfer eventuell aus dem Wege zu räumen. Daß der Mann weder Ahrens, noch D. von Nello heißt, ist so gut wie erwiesen. Thatsächlich hat er die Husmann in Folge kennen gelernt, wo das Fräulein bei ihrem Bruder weilte, der Inspector des Scruppigen Fabrik ist. Das Mädchen hatte verschiedene Stellungen inne, kumeist als Gesellschafterin oder Erzieherin, und da alle ihre Freundinnen bereits verheirathet waren, so lebte sie sich danach, gleichfalls einen eigenen Heerd zu gründen. Sie wird als ein schwärmerisch angelegtes, zu Excentricitäten hinneigendes Mädchen geschildert. Das selbst schriftstellerte und mehrere Romane schrieb, die sie theils bei Verlegern, theils Zeitungen anzubringen suchte. Aus letzterer Zeit liegen seine Briefe von Marie Husmann vor, während sie sonst eine überaus eifrige Briefschreiberin war und ihre zahlreichen Freundinnen die Woche sehr umfangreiche Schreiben von ihr erhielten, in denen sie mehr philosophirte und ihre Seelenzustände schilderte, als thatsächliche Ereignisse erzählte. Unter solchen Umständen mag es dem Schwindler leicht geworden sein, in den Gehalt eines Prinzen sich ihr zu nähern und ihr Vertrauen zu erschleichen. Das Pseudonym D. von Nello, mit dem der Schwindler seine Briefe unterzeichnet hat, wurde wahrscheinlich auf Wunsch der Husmann gewählt, denn in einem Romane der Husmann trägt die Figur des Helden den Namen Otto von Nello. Das Auftreten des „Dr. Ahrens“ wird als ein liberales und edleres und elegantes geschildert, und die Polizei ist der Ansicht, daß man es hier nicht allein mit einem Betrüger, sondern mit einem weitesten Hugo Schenk zu thun habe. Aus den Nachforschungen der Geheimpolizei geht nämlich hervor, daß die letzten Schiffe, welche Riverpool oder Southampton verlassen haben, von Baar als Kojiten-Passagiere an Bord hatten, das dem Affistentarzt und der Husmann ebenfalls fielt, doch soll auf einem Dampfer der Cunardlinie sich ein Mann eingeschifft haben, auf den die Personalbeschreibung des Betrügers halbwegs paßten würden. Es ist daher der Verdacht berechtigt, daß der Verbrecher entweder in London selbst oder in der Um-

Wahrscheinlich ist er in Garmisch am 20./23. 51 angekommen, wohin er vermuthlich aus dem Auslande, vielleicht von England, gekommen ist, da die Adresse noch den Zusatz „Germany“ trägt. Die Schrift ist von Herrn Franz Dussmann, hier, als die seiner Schwester anerkannt.

Die Person des Erzherzogs Franz Ferdinand scheidet angeht, dieses seltsamen Briefes selbstverständlich vollständig aus, wenn es doch überhaupt noch eines Beweises bedürft hätte. Nach andern Nachrichten gibt das Schreiben neue Räthsel auf: Wer hat den „Erzherzog“ denn nun eigentlich erfunden? Alle Nachrichten stimmen darin überein, daß die Brüder des Fräulein Husmann noch in den letzten Tagen an den „Erzherzog“ glaubten; wie war es möglich, die drei Herren zu diesem Glauben zu bringen und fest darin zu erhalten?

Zahlreich sind die Klagen über Kopfschmerz und ebenso mannigfaltig die Art des Leidens. Ob der Schmerz drückend, reißend, bohrend, stechend, oder ganz unbestimmt, bei allen diesen Beschwerden hat sich das von den Farbwerken in Höchst a. M. dargestellte, in den Apotheken aller Länder erhältliche Migränin, in richtiger Dosis-Gabe, zur rechten Zeit und in echter Beschaffenheit als rasch, sicher, angenehm und unschädlich wirkendes Mittel bewährt. Vergl. dieses Rezept, auf Migränin-Höchst lautend, schäufst vor Häufigung.

Anfangs 30 Jahre, katholisch, in Küche und Haushalt erfahren, dauernde Stellung zur Stütze oder selbstständigen Führung des Haushalts, am liebsten auf dem Land.
Off. unter F. K. 8. postlagern
Kasbach bei Ulfel.

zum Erlernen des Geschäfts und
zum Austragen
1 braves reinl. Mädchen
1 ordentl. fleißiger Junge
Wessel's Niederlage.

In kleinen Haushalt, 2 Pers.
wird ein im Kochen erfahrenes
Küchenmädchen,

zu Anfang October gesucht. Näheres im Hotel Dreesen, Rüngsdor.

Braves Mädchen

SCHL

Stelle in einem flottgeh. Colonialwaaren-Geschäft; besitzt gute Schulkenntnisse, monatl. Vergüt. Kurze Ehezeit erwünscht. Off. unter „Jugendmädchen Nr. 2056“ an die Exped. des Gen.-Anz.

Rodkarbeiterinnen
 sofort bei hohem Lohn für dauernd
 gesucht.
C. Behre Söhne

vom Tande, nicht unter 20 Jahren,
 sofort gesucht,
 Neugasse 3, 1. Et.
 Junges Mädchen für alle Ar.

Braves Dienstmädchen
für Küche und häusliche Arbeit
gesucht, Sternstraße 78.

RECHT A

Herbst- und Winter-Saison.

Den Empfang **sämtlicher Neuheiten** beehren uns ergebenst anzuzeigen und sind sämtliche Lager aufs Reichhaltigste sortirt.

In Putz- und Mode-Artikeln

bringen wir nur das Neueste zu wirklich **billigen Preisen**.

In Modell-Hüten

haben die chicsten Sachen am Lager, welche zur gefl. Ansicht bereit stehen.

Modistinnen und Wiederverkäufer erhalten besondere Preise.

Garniren der Hüte wird nicht berechnet.

Huth & Cie. Inh. J. Heller, Wenzelgasse 42

Tücht. Pferdeknecht
ge sucht.
Gut Heisterbach
bei Oberdollendorf.

Gasthof zum Vater Arndt.

Heute Donnerstag Abend von 8 Uhr ab:

Philharmonisches Concert

der gesamten Bonner Stadt-Capelle

(Direction: M. Rhein.)

Es ladet freundlichst ein **A. Belderbeck.**

Hôtel-Restaurant Beethoven,
Münsterplatz 23.

Täglich Concert

des **Elite-Damen-Orchesters.**

Direction: **G. Poeschl.**

Anfang: Wochentagen 8 Uhr, Sonntag Nachmittag 4 Uhr.

Sonntag von 11—1 Uhr: **Frei-Matinée.**

Weitere tüchtige

Rock-Schneider

für feine Arbeit gesucht.

Wenzelgasse 35.

Braver Junge von 15—16 Jahren

zur Erlernung der Gemüse-

gärtneri und Obstbaumzucht bei

guter Behandlung u. Verpflegung

ge sucht. Off. n. N. 2283. a. d. Exp.

Ein Junge

als Laufbursche u. Hausknecht

ge sucht, Hofgartenstraße 6.

Kräftiger Junge,

der mit Pferden umzugehen ver-

steht, sofort ge sucht.

Sternstraße 59.

Für unsere

Schlosserei und Schmiede

suchen einen kräftigen

Lehrjungen

Dollendorfer Dampfziegelei

und Verbleiststein-Fabrik

Gustav Wiel.

Fuhrknecht

sofort ge sucht

und ein Dienstmädchen.

Wwe. Jac. Orth, Beuel.

Baufach.

Junger Architect, flottes Zeich-

ner u., sucht zum 1. October od.

später Stellung. Offerten unter

J. W. 561. an die Expedition.

Schneidergefele ge sucht.

J. Koenen, Münsterplatz 5.

Junger Mann,

der seine Militärzeit beendet hat,

mit guten Zeugnissen und kauf-

männ. Kenntnissen, sucht Stellung.

Off. n. K. 1087. an die

Exped. des General-Anzeigers.

Ladenlokal

kleineres (ohne Wohnung) baldigst

auf einige Monate event. auf

länger für besseres Geschäft.

Off. n. K. 1087. an die

Expedition des General-Anz.

Hohenlohe'sche Hafer-Flocken

Ärztlich empfohlene, vorzüglichste Hafer-Nahrung, nur echt in gelben, plombirten Packeten. — Niederlagen d. Plakate kenntlich.

Maass-Geschäft für feinere Damen-Confection

von
W. O. Thill

langjähriger Schneidermeister der Firma **Gebr. David Hoffl.,**

Hundsgasse Nr. 5, Bonn, gegenüber der

1. Etage, Kapuzinerstrasse,

empfiehlt sich zur **Herbst-Saison**

in Anfertigung von

Jakets, Capes, Regen-, Abendmäntel und Costümes.

Specialität: **Englische Taillen.**

Tadelloser Sitz. Geschmackvolle Ausführung.

Grosse Auswahl Neuheiten: Costüm- und Mäntelstoffe.

Bäckergefele sofort ge sucht.

Wilhelmstraße 16.

Schreinergefele ge sucht.

Annagraben 12.

Ich suche für sofort 2ten u. 3ten

Mechgergefele

Wilh. Venz, Godesberg.

Erst-Schreinergefele

ge sucht.

Brüdergasse 38.

Tüchtiger

Bäckergefele

sofort ge sucht von

Joseph Krämer, Oberbachem.

Kellner-Lehrling

ge sucht von achtbaren Eltern.

Wo, sagt die Expedition.

Lehrling

mit guten Schulzeugnissen auf

Comptoir ge sucht für sofortigen

Eintritt. Offerten u. L. 2282. an

die Exped. des Gen.-Anz.

Ein angehender

Bäckergefele

sof. ge sucht. **Louis Seymann,**

Godesberg, Aug.-Victoriastr. 1.

1 Schreinerlehrling

und ein

Laufbursche ge sucht.

Wilh. v. Friden, Godesberg,

Hauptstraße 23.

Hausknecht.

Obedienter Junge, fath., am

liebsten von auswärt., für leichte

Arbeit und zum Auslaufen ge-

sucht. Derwartstraße 11.

Ein braver

Mechgerlehrling

ge sucht.

Brüdergasse 1.

Zuverlässiger

Schreinergefele

zum Zusammenfügen von Wilder-

rahmen ge sucht. Dauernde, anse-

ndliche Stelle. **Neugasse 11.**

Kutscher,

der auch andere Arbeiten zu ver-

richten hat, per sofort ge sucht.

Wäheres in der Expedition.

Schreinergefele

ge sucht.

Adolf Krieten,

Kesselsch, Burschstraße 147.

Zimmerarbeiten zu vergeben.

Preis unter N. 2283. an die Exp.

des General-Anzeigers.

Schreinerlehrling

sucht

Jos. Waller,

Sieburg, Kleibergr. Nr. 3.

Ein herrschaftlicher

Diener

der etwas Garten-Arbeit versteht,

wird ge sucht. Ein gewel. Officiers-

bursche erhält den Vorzug. Nur

mit guten Zeugnissen versehen, wolle

man sich melden.

Wo, sagt die Expedition.

Per sofort ein jugendgewandter

Diener

(kleine Figur) ge sucht. Bevorzugt

Bursche eines verheiratheten höhe-

ren Officiers.

Offerten unter A. S. 291.

an die Expedition d. Gen.-Anz.

Zwei Fuhrknechte und

zwei starke Arbeiter

für Waggon abzuladen ge sucht.

Währstraße 13.

Tüchtige Maurer

und **Handlanger**

gegen hohen Lohn sofort

ge sucht, **Kölner Chaussee 34.**

Tüchtige Knechte

sofort ge sucht.

Gut Ettenhausen,

Post Stieldorf (Siegtkreis).

Lagerarbeiter

ge sucht.

Seinrich Xanten,

Münsterstraße.

Ein tücht. u. zuverläss. Gärtner,

welch. in grös. Etabliss. thät.

war, sucht Stellung. Off. erb. an

J. Wagner, per Adr.: P. 8,

Klosterhausen 29, Köln.

Maurer und

Handlanger

für dauernde Arbeit ge sucht.

H. P. Keim, Baugeschäft.

20 tüchtige Rodkarbeiter

ge sucht.

M. Meyer, Brüdergassenördchen.

Geübte Schuhmachergefele

ge sucht.

Münsterplatz 1.

Starker Mechgerbursche

gleich ge sucht, **Welschenonnenstr. 8.**

Schweinemechgerei.

Selbständige, gewandte, erste

Verkaufserin mit guten Zeugnissen

sofort ge sucht.

Theo Wingen,

Köln, Ehrenstraße 96.

Schneidergefele sucht dauernde

Beschäftig. **Landstelle** nicht

ausgeschlossen. Off. n. A. B. 15.

Godesberg, Hauptstraße 10.

Maurer

finden dauernde und lohnende Be-

schäftigung bei

J. Runge, Bau-

Schreiber, gewandte, geschäftlich

erfahren, gut empf., sucht für

den freien Nachmittag Beschäftig.

Off. n. K. 1076. an die Exped.

Stadt-Theater in Bonn.

Direction: **Julius Hofmann.**

Freitag den 24. Sept. 1897. 2. Abonnements-Vorstellung.

(1. Schauspiel-Vorstellung im Abonnement.)

Donna Diana.

Auffspiel in 5 Akten nach dem Spanischen des Moreto von C. A. West.

Regie: **Carl Dalmónico.**

Besetzung:

Don Diego, sein väterl. Graf von Barcelona — **Ludwig Zimmermann.**

Donna Diana, Erbprinzessin, seine Tochter — **Jar Slava Roberts.**

Donna Laura, seine Nichte — **(Christine Bentes.**

Donna Paula, seine Nichte — **Oscar Wolke.**

Don Cesar, Prinz von Aragon — **Tom Farscht.**

Don Luis, Graf von Aragon — **Heinz Konrad.**

Don Carlos, Graf von Aragon — **Leo Konrad.**

Donna Diana, Amme — **Edel Ricchetti.**

Der Schauspiel ist in Barcelona, zur Zeit der Unabhängigkeit von

Catalonien.

Nach dem 2. Akt findet eine längere Pause statt.

NB. Umbesetzungen in Folge von Erkrankungen behält sich die

Direction vor.

Preise der Plätze:

I. Rang und I. Parquet M. 3.00, Fremdenloge M. 2.00, II. Rang

Profenium M. 2.00, II. Parquet M. 2.00, II. Rang M. 1.25,

Parterre M. 1.00, Gallerie 50 Pfg.

Billets werden bis 4 Uhr Nachmittags des betreffenden Tages in

der Musikalienhandlung W. Sulzbach, Münsterplatz 19, neben der

Post, abgegeben.

Die Karten sind nur für den Tag gültig, für welchen sie gelöst

werden.

Billetbestellungen per Telefon sind nicht zulässig.

Kasseneröffnung 6 Uhr. Anfang 6 1/2 Uhr. Ende geg. 9 Uhr.

Cigarren-Abschnitt-Sammel-Verein

Unbefohlene arme Eltern, welche für eine ihrer Kinder an der

diesjährigen Weihnachts-Beisehung theilhaftig zu werden wünschen

und solche in den letzten drei Jahren nicht erhalten, wollen sich bis

zum 30. September, Abends 8 Uhr, bei unserem Vorstandsmitglied

Herrn **Jacob Stein**, Neustraße 6, melden.

Der Vorstand.

Das
bevorzugte

Amor

Metal-Putz-Mittel

der

Damen-Welt

in Dosen à 10 und 20 Pfg.

überall zu haben.

Man verlange nur „AMOR“.

Fabrik Lubszynski & Co., Berlin NO.

Meine mit allen Dillsmitteln der heutigen Technik ausgestattete

Buchdruckerei

halte ich zur Verfertigung sämtlicher einschlägigen Arbeiten unter Zu-

sicherung billiger Berechnung bestens empfohlen.

</

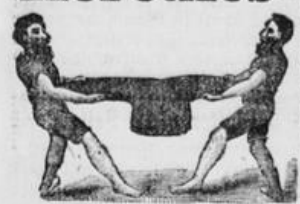
Alten Rum
in vorzüglicher Qualität per Liter
von M. 1.60 an, Barcelona-Franz-
branntwein per Liter M. 2, Ba-
tavin-Rum per Liter M. 3, em-
pfehlen auch in jedem klein. Quant.
Frz. Jos. Müller, Conditor
Hochstr. 18.

Rahm-Käse
und Limburger
empfehlen wieder in feinsten Waare
Joh. Koeper, am Münster.

Oberl. Granbrod
täglich frisch, empfiehlt
J. Mertens, Martinstraße 9.

Winer-Verein v. G.
Königswinter a. Rh.
Kohlwein von 0.80—1.80 M.
Weisswein 0.60—1.50
Cognac, Weinchen und Tröster
eigener Brennerei.
Preislisten gratis u. franco.

Berühmt
geworden sind meine wirklich
unzerbrechbaren
Hercules-



Hosen
von elegantem, dunkel und maus-
grauem Stoff M. 7.50, did-
bachig M. 8.50, verleihe gegen
vorherige Einzahlung des Betrages
oder per Nachnahme.
Bei Bestellung genügt die Schritt-
angabe.

Jos. Horak,
Bonn, Bonn- u. Friedrichstr. Ecke.
Kochherde
unter jeder
Garantie.
Fabrikation und stets
vollständiges Lager.
Billigste
Bezugsquelle.
Friedr. Boeschmeier Kachl,
Bonn, Bongasse 10.

Plüsch-Sopha,
12 Eichen-Stühle, Tisch, Kommode,
Cylinderbureau, Mahag.-Verticow,
6 Stühle, Ausziehtisch, Schreibtisch,
Nachtst., Waschkommode und
Spiegel, Sekretär, Mantelofen
billig zu verkaufen.
Wo, sagt die Expedition.

Feinstes Mainzer Sauerkraut
empf. J. Hartzen, Münsterplatz 4.

Tafelherd
Neuer
weiß emaillierter
billig zu verk. Köhlerstr. 13, 1. Etg.

Kleiderschr. 20, Kommode 10,
Waschkom. 15, Nachst. 5, Spiegel 4,
Bett 20, Mantelofen 20,
Säulenofen 10, Tisch 8, Bilder 2 M.
a. verkauft. Wo, sagt die Expedition.

Pianino
nebst
Billard
wegen Raumangel billig zu ver-
kaufen. Wo, f. d. Exped. d. G. A.

Schutt u. Leimboden
kann gegen Vergütung angefahren
werden Villa Beckmann, Coblen-
zerstraße 121a. R. Patt,
Schachtmeister.

Gut erhaltener, gebrauchter
Amerikanerofen (Eisen-
hohl),
ein Weidinger-
und großer Säulenofen
billig zu verk., Benzengasse 29, 2. Hinterh.
Wegausbalber ein

Sprungheerd
billig zu verkaufen.
Wedenheimerstraße 22.

Zwei große, fast neue
Hängelampen
billig zu verkaufen.
W. Hunge, Brüdergasse 13.

Weiden-Verkauf.
Bähriges Holz, sehr schön, Bar-
zellengröße 175,55 M., sehr billig
zu verkaufen bei Sonntag.
Gruenfelder bei Blankenberg an
der Sieb.

Ein kleiner
Gasheiz-Ofen
zu kaufen gesucht.
Friedrichstr. 10.

Ein runder amerikanischer
Füll-Ofen,
vorzüglich brennend, zu verkaufen.
Friedrichstr. 10.

Silberschrant
oder Verticow
(Mahagoni) zu kaufen gesucht.
Schriftl. Offerten unter B. an
die Exped. des Gen.-Anz.

Suche 30-40 Ctr. Hafer
und 20-30 Ctr. Sen zu kaufen.
Näh. Donnerstags 37.

Bettbrette,
Bettdecken,
Wolldecken,
Steppdecken,
Plummeaux,
Rissen,

billigste Gelegenheit mit
15 % Rabatt
im Ausverkauf.
A. Gottwald,
Am Hof Nr. 5.

58 Mk. Betten 58 Mk.
festehend aus Stahl. Bettstelle
mit Kasten, Sprungherden, Stuhl,
Matratze, zwei 2 Kissen u. großer
Steppdecke. Sophas, Stühle,
Tische, Schränke, Verticows, Kom-
moden, Spiegel u. c. Teppiche,
Linoleum, Gardinen, Rouleaux u. c.
empfehlen zu sehr billigen Preisen

J. Schröder,
Münsterpl. 6, Eingang zwischen
den Gassen. H. Henry u. L. Berg.

Aepfel.
In Kurzen trifft in Blitter-
dorf eine Schiffsladung hochfeine
Koch- und Tafel-Aepfel ein.
Geht. Anfrage beliebe man zu
richten an Schrift. Emms, Blit-
terdorf, Obstverhandlungsgeschäft.

Bierbuffet
mit weißer Marmorplatte und
Stahlgeländer, auch für jedes Ge-
weide-Geschäft geeignet, 3,50 M.
lang, 0,80 M. breit, billig zu ver-
kaufen. Geht. Off. u. D. 2. 3758.
an die Exped. des Gen.-Anz.

Gut erhaltener
Amerikaner-Ofen
billig zu verkaufen.
Wo, sagt die Expedition.

künstliche
Zähne.
Institut für
Schmerzlose
Plombirung.
i. Gold, Silber
Emaille etc.

Schmerzlose Zahn-Operation
zu bedeutend billigen Preisen.
E. Frey's Institut,
Poststrasse 15, 2. Etage.

Geo Dötzer's „DENTILA“
füllt augenblicklich den
Zahnschmerz
und fällt die hohlen Zähne so aus,
dass sie wie die gefunden wieder ge-
braucht werden können. Bestand-
theile: quaj. myrrh. sand. mast.
äther. Oel. Per Flac. 450 Pfg. in
Coblenzberg und Weidenheim in den
Apotheken.

Wer ???
kräftigstolzen
Schauerbar!
wünscht, seine Adresse
Lafayettestr. 5, F. Kiko, Herford.

Trauerhüte
empfiehlt als Specialität, stets
große Auswahl
Johanna Welter,
Gubenanergasse 1.

Photographisches Atelier
Fischer & Hilgert,
7 Köhlerstraße 7,
empfiehlt sich in Aufnahmen bei
 jeder Witterung, sowie an allen
Sonn- und Feiertagen ununter-
brochen.

Solide Preise!
Weinfässer,
frisch geleert, — à ca. 600 Liter,
zu verkaufen.
Deutsche Wein-Gesellschaft
Carl Cahn & Co.,
Friedrichstraße 236, Fernsprecher 236.

Haararbeiten
Anfertigung d. natürlichst. Damen-
scheitel, Frisiers, Flechten, Herren-
Toupetts u. c.

H. Küpper,
Specialgeschäft f. feine Haararbeit,
Nemigasse 6.

Wirtschafts-Stühle
in grosser Auswahl zu bil-
ligsten Preisen.
Muster zu Diensten.
R. Richarz,
Königswinter.
Ausstattungs-Geschäft.

Möbel
auf Credit und Zahlungsanstand.
Betten, Schränke, Tische, Stühle,
Büffets, Verticows, Bücherregale,
Schreibtische, Sophas, Waschkom-
moden, Spiegel und Tafelherde,
billige Preise, bei
Helrich Hilgert,
51 Köhlerstraße 51.

! Delgemälde!
Ausverkauf wegen Räumung des
Lokals prachtvolle echte
Delgemälde in allen
Größen
zu jedem annehmbaren Gebote.
Bongasse 17.

Ollendorff-Wilden, Hoflieferant,
Biehmarkt 7, Bonn, Biehmarkt 7.

Reichhaltigstes Lager in:
Oefen u. Kochherden
jeder Ausstattung und jeder Preislage.

Einige Hundert Muster-Ofen ausgestellt.

Dauerbrand-Ofen (sogenannte Amerikaner) aller guten
Systeme; **Feuige Ofen** (Original Musgrave); **Füll-
Regulir-Ofen**; **transporthable Koch-Ofen**; **Mantel-
und Kamin-Ofen**; **Gas-Heizöfen**; **Bade-Ofen** für
Gas- und Kohlenheizung; **complete Bade-Einrichtungen.**

Transportable Petroleum-Heizöfen,
vorzügliche Wärmepender, sehr einfache Bedienung, ganz ohne Geräusch,
prachtvoller Lichteffect. Stets im Betriebe zu sehen.

Ofenschirme, Kohlenkasten und sämtliche Winterartikel in größter Auswahl.
Fortwährend die **praktischsten Neuheiten** für Küche und Haus.
Transportable Waschkessel, Waschmaschinen, Mangelmaschinen, Wringmaschinen.

Die besten Kochgeschirre!

Zur Herbst-Saison empfehle ich mein reichhaltiges Lager von
Beleuchtungs-Gegenständen

für Gas-, Gasglühlicht- und Petrol-Beleuchtung.
Meine **Reparatur-Werkstätte** übernimmt das **Umhängen** und
Aufbronzieren von Kronen u. Lampen, sowie alle **Verneuerungen**
an Haushaltungs- und Küchen-Geräthen.
Gas-Glühlicht-Anlagen.
(Auer-Glühlicht-Körper kosten nur noch Mk. 1.00.)
Umänderung von Siemens-, Zenham-, Westphal- u. Lampen
zur **Gas-Glühlicht-Beleuchtung** (D. R.-Musterschutz).
Bonner Metallwaaren-Fabrik und Handlung
für Industrie und Haushaltung.
Special-Geschäft für Beleuchtungs-Gegenstände.
Sternstrasse 56. **Theodor Jansen.** Sternstrasse 56.

LANOLIN
Toilette-Cream
LANOLIN
in den Apotheken
und Drogerien.
In Dosen à 10, 20 u. 50 Pfg., in Tuben à 40 u. 80 Pfg.

Unübertroffen
als
Schönheitsmittel
und zur
Haarpflege.

Angelommen
eine große Partie Tuche, Bag-
ging und Kammergarn für An-
züge, Leberzieher u. Hosen, außer-
gewöhnlich billig.
Bongasse 39, 1. Etage.
Partsch & Bartmann-Geschäft.

Roststäbe
für **Bäckereien**
empfiehlt **P. H. Schmitz.**

**Betrug. Herren-
u. Damenkleider**
sowie **Schuhzeug** aller Art
kauft zu höchsten Preisen
3 Jean Pohl, 3
Engelthalerstraße

**Militär-
Träger**
am besten
u. billigsten
Hofenträger-Fabrik,
6 Neugasse 6.

Für Brautleute.
6 Hochstühle, Plüschsopha mit
2 Sessel, 4 schöne Bilder in Gold-
rahmen billig zu verkaufen.
Wo, sagt die Expedition.

Alle Sorten Kohlen
u. **Brennmaterialien**
empfiehlt **G. Jüngheim,**
Bornheimerstraße 10.

Gut erhaltener
Sprungheerd
und fast neuer vierflamiger
Gasheerd
wegen Mangels an Raum billig
zu verkaufen.
Wo, sagt die Expedition d. G. A.

Empfehle zum Einstecken:
prima oberbrühendes **Schrott- u.**
Feitgeris per **Walter 2.80 M.**,
Kaiserföhlen per **Walter 3.-**,
Flamm-Rohr 3.80
Anthracit-
Steinkohlen-Bricketts 100 7.-
Brannkohlen 1000 4.-
sowie **Holz, Kohlen** u. **Kar-**
toffeln liefert die **Kohlenhandlung**
von **O. Lanzer Nachfolger,**
Martinsgraben 2.

Für Brautleute!
Compl. Betten zu 45 M., Sophas
30 M., Kleiderschränke 18—50 M.,
Waschkommode 17 M., alle sonst.
Möbel ausnahmsweise billig!
Wedenheimerstraße 6b.
Ein gut erhaltener
Pianino
preiswürdig zu verkaufen,
Argelanderstraße 3.

Füllöfen,
Fabrikat Reismann Nr. 12,
veränderungslos billig zu
verkaufen, Thomastraße 18.

Wegen anderweitigem Unterneh-
men eine fast neue
Teig-Theilmaschine
billig zu verkaufen.
Näheres in der Expedition.

Defen und Heerde
zu verkaufen,
Brüdergasse 22.

Pianino,
gebrauchtes, zu kaufen gesucht.
Off. mit Preis u. Z. 109. an
die Exped. des Gen.-Anz.

Zur Mutter kommt das Kind gelaufen:
„Ach gib mir Geld, Choccolade zu kaufen!“
„Nein“, sagt die Mutter, „denn Dein Magon
Kann Süssigkeiten nicht vertragen.“
„So lass mich kaufen Torte, Kuchen!“
„Auch solches darfst Du nicht versuchen,
Denn weiss Du noch, Du kleiner Mann,
Was darnach wohl erfolgen kann?“
„Doch einen Wunsch kann ich erfüllen,
Geh' kauf Dir **Sodener Pastillen**,
Die können für den Magon Dein
Nur zuträglich und nützlich sein,
Denn ihr Bestandtheil, **Sodener Salz**,
Wirkt stärkend auch auf Deinen Hals,
Und sind gekräftigt Hals und Magon,
Kannst Du auch Choccolad' vertragen.“

Fay's achte Sodener Mineral-Pastillen
sind à 85 Pfg. per Schachtel in allen Apotheken,
Drogerien und Mineralwasserhandlungen zu haben.
Nachahmungen weise man zurück!

MAGGI'S Suppentwürze
bei
Jos. Oberdörffer, Biehmarkt
Nr. 1.

Concurs-Verkauf.

Am Montag den 27. September 1897,
Vormittags 10 Uhr beginnend,

sollen die zu Bonn, im Hause Friedrichstraße Nr. 9 be-
findlichen, zur Concursmasse des nunmehr verstorbenen
Weggermeisters Dichtau gehörigen, in gutem Zustande
befindlichen Weggergeräthe und Mobilien, als:

1 großer Eisschrant, Cadentheke mit Marmor-
platte, 2 Patentwaagen von Marmor mit
Gewichtsteinen, Hautofen mit Mantel, Fenster-
gestell mit Marmorplatten, Gaslampen,
emailirte Mengmulde, Fleischsäge, Wurst-
maschine, Wurstkessel, Rauchfang, Wiege-
messer, Zettpresse, Hackmaschine, 1 Fleisch-
wagen, 1 Mulden, Hackmesser, Fleisch-
schüssel, Haumesser, Federwaage, Wurst- und
Fleischhalter, 1 schöner Heerd, 1 Glaschrant,
1 nußbaum complettes Bett, 1 nußbaum
Kleiderschrant, Waschkommode mit Marmor-
platte, 1 einthür. Kleiderschrant, 1 complettes
Bett, 1 goldene Herren-Remontoiruhr mit
goldener Kette, Tische, Stühle, Gewürz-
schränkchen, Porzellan- und Glasfachen, Be-
leuchtungs- und Wascheutische u. c. u. c.,
durch den Unterzeichneten öffentlich meistbietend gegen gleich
baare Zahlung versteigert werden.

Siller, Gerichtsvollzieher in Bonn.

Bekanntmachung.

In der Zusammenlegungsache von Bodendorf werden
am **Dinstag den 28. d. M., Vormittags 10 Uhr,**
in der Gastwirthschaft der Wwe. Bauer zu Bodendorf
Wege-Gräben- und Schienenbauten u. c. im Betrage von
ca. 18,000 Mark vergeben.

Die Arbeiten werden am Montag den 27. d. M., von
8 Uhr ab (am Bahnhofe beginnend), örtlich durch den Herrn
Oberlandmesser **Hamann** erklärt.

Bedingungen sind auf meiner Amtsstube einzusehen und
werden im Vergantungstermine bekannt gegeben werden.
Remagen, den 21. September 1897.

Der königliche Special-Commissar:
Otto,
Deconomie-Commissar.

Haus-Verkauf
zu Sechtem.

Am Donnerstag den 30. September d. J.,
Nachmittags 5 Uhr, beim Gastwirth
Heinr. Weiß zu Sechtem,

läßt Fräulein **Margaretha Plett,** Köchin zu Köln, durch
den Unterzeichneten unter sehr günstigen Bedingungen
öffentlich versteigern:

ihr zu Sechtem, Kaiserstraße Nr. 146
gelegenes Wohnhaus mit Hofraum und
Hausgarten, Scheune und Kuhstall, groß
9 Nr 70 Meter.

Bonn. **Der königliche Notar,**
Justizrath Offergelt.

Costüme werd. v. 8 M., Costüm-
röde v. 4 M., Haus-
kleider v. 3 M. an, sowie Kinder-
garderobe schnell, bill. u. gutfig. an-
gefertigt, Victoriastr. 16, Zum ich.

Suche stark. Wagenpferd,
etwa 1,70 Meter, 6 Jahre, fromm,
schleier- und schenfrei. Angaben
mit Preis an G. Sträter, Post
Oberdörfenstr. 6.

Fortterrier,
10 Mon. alt, hochl. gr., zu ver-
kaufen. Preis 9 M. Poppels-
dorf, Kesselschlagstraße 96.

Wegen Aufgabe des Geschäfts
ein mittelstarkes
Ackerpferd zu verkaufen.
Wessdorf Nr. 24.

Costümarbeiterin
aus Brüssel sucht Kunden in und
außer dem Hause,
Kesselschlag 6, 2. Et. u.

Kellner-Lehrling
und ein **Hausbursche**
gleich gesucht. Bonn, Badstr. 8.

Fischverkauf
nur
27 Mengasse 27.

Lebende
Rheinkarpfen
und **Karasschen**,
Rheinfalme,
lebende **Hechte**,
„ **Aale**,
„ **Barsche**,
„ **Bachfische**,
Sander,
Ostender Steinbutt,
„ **Seesungen**,
„ **Heilbutt**,
„ **Shollen**,

Große Sendungen
feinsten **Smunder**
Schellfische
und **Cablian**,
Neuen Landerdan,
„ **Stokfisch**,
„ **Holl. Vollharinge**,
„ **Sardellen**,
„ **Russ. Pickel-Sardinen**,
Sardinen à l'huile,
Geräucherten Rheinlachs,
Kieler Sprotten,
„ **Bückinge**,
„ **Schabklinge**,
„ **ger. Aale**,
frische Seemuscheln,
engl. Austern,
hochfeinsten russischen
Caviar
(Malosol),
Neuen
Kronen-Hummer
empfehlen

W. Busch
Hoflieferant,
Fernsprecher 85.



Heute frisch eingetroffen:
Schellfisch von 18 Pfg. an,
Cablian 25 „
Stokfisch 40 „
Bachfisch 25 „
Shollen 30 „
Landerdan (frisch gewässert),
Bratharinge, **Sardinen**
und **Neuen-Holländer**, sowie
täglich frische **Muscheln**,
100 Stück 25 Pfg.,
empfehlen

Hch. Schmidt Nachfolger,
F. W. Thurn,
Wenzelgasse Nr. 66.



Empfehle in prachtvoller Waare
hochfeinen Cablian,
großer, mittel und kleiner
Schellfisch, **Seehardt**,
schönen gewässerten
Landerdan,
täglich frische
Seemuscheln,
100 Stück 25 Pfg.,
sowie alle **Kieler Röhrenwaare**
und **marinierte Fische**. Alle Sorten
Räse zu äußerst billigen Preisen.
Otto Thiele,
Steynhorststraße 16.

Getragene Kleider,
sowie **Schuhwerk** aller Art
kauft zu höchsten Preisen
Frau Hoguth,
Engelshaler-
straße 1.
Bitte um Firma und Haus-
nummer 1-11 zu achten.

Pferdefarre
Spottbillig zu verkaufen.
Näheres Wenzelgasse 61.
Kanarienvogel
entflogen. Wiederholung
Poppelbörse, Kirch-Allee 19, 2. Et.

Die Kaiserkoasse in der Ofener Burg.

Bei dem Brunnmaße in der Hofburg brachte Kaiser Franz Josef folgenden Trinkspruch aus:
„Hocherfreut über den Besuch Eurer Majestät gereicht es mir zur besonderen Genugthuung, Eure Majestät diesmal in meiner nun gar so hohen Haupt- und Residenzstadt bewillkommen zu können. Ich begrüße in Eurer Majestät den treuen Freund und Bundesgenossen, den beharrlichen Mitarbeiter am großen Friedenswerke, dem unsere besten Kräfte immer gewidmet sein mögen, und, von der gleichartigen Gesinnung überzeugt, die uns bei dieser erhabenen Aufgabe leitet, leere ich mein Glas auf das Wohl Eurer Majestät mit dem Rufe: Seine Majestät der Kaiser Wilhelm lebe hoch!“

Kaiser Wilhelm antwortete in freier Rede mit folgendem Trinkspruch:

„Mit Gefühlen tiefsten Dankes nehme ich Eurer Majestät herzlichsten Willkommengruß entgegen. Dank der Einladung Eurer Majestät habe ich diese herrliche Stadt besuchen können, deren großartiger Empfang mich geradezu überwältigt hat. Mit sympathischem Interesse verfolgen wir dabei die Geschichte des ritterlichen Ungarvolkes, dessen Vaterlandsliebe sprichwörtlich geworden ist in seiner kampfbereiten Vergangenheit, in der es nicht gezögert hat, für die Verteidigung des Kreuzes Gut und Blut hinzugeben. Namen wie Prinz und Szilagy lassen noch heute die Herzen dieses kühnen Jünglings höher schlagen.“

„Mit sympathischer Bewunderung haben wir die Feier des tausendjährigen Geburtstages begleitet, den das getreue Ungarvolk, um seinen geliebten König geschart, in überraschender Herrlichkeit gefeiert hat.“

„Die stolzen Vandalenmänner geben Zeugnis von seinem Künftigen, während die Sprengung der Felsen des eiserne Thores dem Handel und Verkehr neue Wege eröffnete, und Ungarn gleichberechtigt unseren großen Kulturvölkern einreichte.“

„Was mir aber während meines Aufenthaltes in Ungarn und zumal beim Empfang in Budapest den tiefsten Eindruck machte, ist die begeisterte Hingabe der Ungarn an Eurer Majestät erhabene Person. Aber nicht nur hier, sondern auch in dem übrigen Europa und vor allem bei meinem Volke erblickt diese Begeisterung für Euer Majestät, deren auch ich mich theilhaftig zu machen erlaube, indem ich nach Sohnesart zu Eurer Majestät als meinem väterlichen Freunde aufstehe. Dank Eurer Majestät Weisheit besteht unser Bund, zum Heil unserer Völker geschlossen, fest und unauflöslich und hat Europa schon lange den Frieden bewahrt und wird dies auch ferner thun. Die begeisterte Hingabe für Euer Majestät, das bin ich gewiss, lobt auch heute in den Herzen der Söhne Arpads, die damals Eurer Majestät großen Ahnherren „moriamur pro rege nostro!“ zuriefen. Diefem Gefühl Ausdruck gebend, wollen wir alles, was wir für Euer Majestät zu thun, zu denken und zu bitten vermögen, in den Ruf zusammenfassen, den jeder Ungar bis zum letzten Athemzug andrückt: „Eljen a Kiraly!“ (Es lebe der König!)“

Aus aller Welt.

8 Aus Brüssel, 20. Sept., wird uns geschrieben: Bereits vom 1. Januar nächsten Jahres an wird wahrscheinlich das neue Gesetz in Kraft treten, wonach alle Fremden, die eine gewisse Zeit in Belgien gewohnt haben, zum Dienste in der Bürgerwehr herangezogen werden sollen. Das die Behörden dieses ungeheuerliche Gesetz nicht durchzuführen versuchen werden, erscheint zweifellos, und um so gespannter kann man darauf sein, zu was für Reclamationen und Verwundungen dasselbe nochmals Veranlassung geben wird. Man nehme nur einmal den Fall an, daß ein hier wohnender deutscher Reserve-Offizier gezwungen werden soll, in der Bürgerwehr — und dann natürlich als Gemeiner — zu dienen. Es ist ganz undenkbar, daß ein deutscher Offizier autwillig einem solchen Anfinnen sich fügen könnte, es ist aber auch schwerlich auszuweichen, daß gegen einen alsdann etwa erfolgenden Zwang die deutsche Regierung nicht energig Einpruch erheben würde. Aber auch wenn man nur einen einfachen Reservisten oder Landwehrmann, der in seiner Heimat redlich seiner Militärpflicht genügt hätte, hier nochmals zum Militärdienst zwingen wollte, so wäre das eine solche offenebare Ungerechtigkeit und stünde in einem so krassen Gegensatz zu allen völkerechtlichen Grundsätzen, daß wohl kaum irgend eine auswärtige Regierung etwas Derartiges ruhig hinnehmen würde. Die belgische Presse scheint sich die möglichen Folgen jenes Gesetzes vorläufig noch gar nicht klar gemacht zu haben. Ein sehr angelegentliches Antwortschreiben führte kürzlich aus, die Fremden genossen hier den Schutz der Gerechtigkeit und der Polizei, und es sei daher auch nicht mehr wie recht und billig, daß dieselben auch zur Aufrechterhaltung der Ordnung und zur eventuellen Vertheidigung des Landes mitwirken. Wir dagegen meinen, daß die Fremden für den Schutz, den sie hier genießen, auch ihre Steuern bezahlen, wenn man ihnen aber dieselben Pflichten wie allen Belgiern auferlegen will, so sollte man ihnen billiger Weise doch auch dieselben Rechte, wie z. B. das Wahlrecht, das Recht, öffentliche Aemter zu bekleiden und dergleichen einräumen. Dieser Gedanke ist denn doch ein so nahe liegender, daß man sich eigentlich höchlich darüber wundern müßte, daß kein einziges belgisches Blatt auf denselben gekommen zu sein scheint, wenn man nicht eben wüßte, daß das ganze Gesetz hauptsächlich den Zweck hat, die Einwanderung von Fremden etwas mehr zu beschränken, und daß ein solches Unternehmen zu sehr der allgemeinen Volksstimmung entspricht, als daß eine belgische Zeitung es wagen dürfte, offen hiergegen aufzutreten.

8 In Paris eingetroffene Briefe von der französischen Missions-Station in Batthona an der tibetischen Grenze der Provinz Szechuan, berichten von der tibetischen Unterwerfung Tibets durch die Chinesen. Ende des vorigen Jahres hatte sich die Lama-Bevölkerung in der Umgebung von Batthona auf Anstiften der Priester viele Uebergriffe gegen chinesische Handelsreisende zu Schulden kommen lassen und letztere theilweise zur Auswanderung gezwungen. Dem Tact von Szechuan ist es nunmehr mit Unterstützung kaiserlicher Truppen gelungen, Tibet zu besetzen und in dem Grenzbezirke eine Administration nach chinesischem Muster zu organisieren. Nähere Nachrichten über die Einnahme der Hauptstadt Batthona selbst stehen noch aus, im übrigen herrschen seit der chinesischen Occupation wieder geordnete Zustände und die katholischen Missionen an der Grenze sind sicher. Schlimmer sieht es in der Provinz Kuang-Tung im südlichen China aus. Hier ist der zum Christenthum übergetretene Theil der Eingeborenen vielen Verfolgungen von Seiten der chinesischen Bevölkerung ausgesetzt. Die Wohnungen und die ganze Ernte sind zerstört. Theilweise hat man die Christen sogar in's Gefängnis geworfen und grausam gemartert. Die dortigen katholischen Missionare müssen für ihre eigene Sicherheit fürchten und haben sich an das französische General-Consulat in Canton gewandt.

Briefkasten des General-Anzeigers.

Landmann in R. Die „Erdbären“, auch Erdbären oder Zopimären genannt, gleichen großen, länglich-runden Raufhörnchen und sind die Wurzeln des Helianthus tuberosus, eines vielfach angebauten, zur Familie der Compositen gehörenden Pflanze, die auch in der Höhe des Stengels sowie in der Gestalt der runden, süßen Wurzeln mit den Helianthus-Blüthen sehr ähnlich sehen. Sie wurden 1818 aus Brasilien nach England gebracht und kamen von da später nach Frankreich und Deutschland, wurden aber durch die schäblichen Kartoffeln verdrängt, und finden namentlich in Deutschland keine rechte Würdigung, während sie in Frankreich und England vielfach angebaut und auf mancherlei Weise ausbeutet werden.

W. 97. Mit der „guten alten Zeit“ hat es keine eigene Bewandnis. Ihr Wetter hat ganz recht. Der Gesundheitszustand der heutigen Menschheit ist nämlich viel besser als derjenige unserer Vorfahren. Dies beweist namentlich die Thatsache, daß sich die mittlere Lebensdauer der Menschen, vom Tage der Geburt an gerechnet, im Laufe der letzten drei bis vier Jahrhunderte beinahe verdoppelt hat, daß also der einzelne Mensch, welcher heute zu Tage kommt, eine fast doppelt so große Ausdauer hat, als zu werden, wie der vor mehreren hundert Jahren Geborene hatte. Während man die mittlere Lebensdauer im Mittelalter ungefähr mit 21 Jahren annimmt, wird sie für die Gegenwart auf 40 Jahre geschätzt. Dies gilt allerdings nur für die civilisierten Völker. Für die Bevölkerung der ganzen Erde veranschlagt man sie ungefähr auf nur 33 Jahre.

„Lump“, „Teufel“, wie die Höllejagd bereits mehrere Tage eröffnet ist, möchten wir gerne nach belgischer und holländischer Weise eine „Dippe-Ba“ heissen, wissen aber nicht das richtige Rezept dafür. Wollen Sie es uns nicht mittheilen? Antwort: Mit Begehr. Um diesen schmackhaften Recept, welches auch „Lump-Gale“ genannt wird, das pikante Aroma möglichst zu erhalten, bedient man sich zur Bereitung desselben eines fest zu verschließenden Kochgefäßes, am besten des bekannten Wapsteyner Fleisch-Gefäßes. In einem solchen Gefäß läßt man 150 Gramm Butter zergehen, gibt zwei fein geschnittene Zwiebeln und 1/2 Liter in kleine Stücke geschnittene Schweinefleisch sowie einen in nicht zu große Stücke zerlegten Hahn, der sauber abgeputzt worden, abwechselnd, schmelzt, kocht, kocht und kocht, darüber und läßt Alles tags lang kochen; dann gießt man eine halbe Maß gute Rotwein darüber und schmeckt das Fleisch im festverschlossenen Topf langsam weich. Kurz vor dem Serviren bindet man die Sauce mit etwas Kartoffelmehl.

„Nichte Wally. Die beiden Wally sprechen: „Ich bewachte eifrigst die Thüre.“ — Die so aufgesetzte Briefmarke besagt: „Als ich diesen Morgen aufstand, war ich etwas hübsch im Kopf.“

„Nichte Wally. Die beiden Wally sprechen: „Ich bewachte eifrigst die Thüre.“ — Die so aufgesetzte Briefmarke besagt: „Als ich diesen Morgen aufstand, war ich etwas hübsch im Kopf.“

„Nichte Wally. Die beiden Wally sprechen: „Ich bewachte eifrigst die Thüre.“ — Die so aufgesetzte Briefmarke besagt: „Als ich diesen Morgen aufstand, war ich etwas hübsch im Kopf.“

„Nichte Wally. Die beiden Wally sprechen: „Ich bewachte eifrigst die Thüre.“ — Die so aufgesetzte Briefmarke besagt: „Als ich diesen Morgen aufstand, war ich etwas hübsch im Kopf.“

„Nichte Wally. Die beiden Wally sprechen: „Ich bewachte eifrigst die Thüre.“ — Die so aufgesetzte Briefmarke besagt: „Als ich diesen Morgen aufstand, war ich etwas hübsch im Kopf.“

„Nichte Wally. Die beiden Wally sprechen: „Ich bewachte eifrigst die Thüre.“ — Die so aufgesetzte Briefmarke besagt: „Als ich diesen Morgen aufstand, war ich etwas hübsch im Kopf.“

„Nichte Wally. Die beiden Wally sprechen: „Ich bewachte eifrigst die Thüre.“ — Die so aufgesetzte Briefmarke besagt: „Als ich diesen Morgen aufstand, war ich etwas hübsch im Kopf.“

„Nichte Wally. Die beiden Wally sprechen: „Ich bewachte eifrigst die Thüre.“ — Die so aufgesetzte Briefmarke besagt: „Als ich diesen Morgen aufstand, war ich etwas hübsch im Kopf.“

„Nichte Wally. Die beiden Wally sprechen: „Ich bewachte eifrigst die Thüre.“ — Die so aufgesetzte Briefmarke besagt: „Als ich diesen Morgen aufstand, war ich etwas hübsch im Kopf.“

„Nichte Wally. Die beiden Wally sprechen: „Ich bewachte eifrigst die Thüre.“ — Die so aufgesetzte Briefmarke besagt: „Als ich diesen Morgen aufstand, war ich etwas hübsch im Kopf.“

„Nichte Wally. Die beiden Wally sprechen: „Ich bewachte eifrigst die Thüre.“ — Die so aufgesetzte Briefmarke besagt: „Als ich diesen Morgen aufstand, war ich etwas hübsch im Kopf.“

„Nichte Wally. Die beiden Wally sprechen: „Ich bewachte eifrigst die Thüre.“ — Die so aufgesetzte Briefmarke besagt: „Als ich diesen Morgen aufstand, war ich etwas hübsch im Kopf.“

„Nichte Wally. Die beiden Wally sprechen: „Ich bewachte eifrigst die Thüre.“ — Die so aufgesetzte Briefmarke besagt: „Als ich diesen Morgen aufstand, war ich etwas hübsch im Kopf.“

„Nichte Wally. Die beiden Wally sprechen: „Ich bewachte eifrigst die Thüre.“ — Die so aufgesetzte Briefmarke besagt: „Als ich diesen Morgen aufstand, war ich etwas hübsch im Kopf.“

„Nichte Wally. Die beiden Wally sprechen: „Ich bewachte eifrigst die Thüre.“ — Die so aufgesetzte Briefmarke besagt: „Als ich diesen Morgen aufstand, war ich etwas hübsch im Kopf.“

„Nichte Wally. Die beiden Wally sprechen: „Ich bewachte eifrigst die Thüre.“ — Die so aufgesetzte Briefmarke besagt: „Als ich diesen Morgen aufstand, war ich etwas hübsch im Kopf.“

„Nichte Wally. Die beiden Wally sprechen: „Ich bewachte eifrigst die Thüre.“ — Die so aufgesetzte Briefmarke besagt: „Als ich diesen Morgen aufstand, war ich etwas hübsch im Kopf.“

„Nichte Wally. Die beiden Wally sprechen: „Ich bewachte eifrigst die Thüre.“ — Die so aufgesetzte Briefmarke besagt: „Als ich diesen Morgen aufstand, war ich etwas hübsch im Kopf.“

„Nichte Wally. Die beiden Wally sprechen: „Ich bewachte eifrigst die Thüre.“ — Die so aufgesetzte Briefmarke besagt: „Als ich diesen Morgen aufstand, war ich etwas hübsch im Kopf.“

„Nichte Wally. Die beiden Wally sprechen: „Ich bewachte eifrigst die Thüre.“ — Die so aufgesetzte Briefmarke besagt: „Als ich diesen Morgen aufstand, war ich etwas hübsch im Kopf.“

„Nichte Wally. Die beiden Wally sprechen: „Ich bewachte eifrigst die Thüre.“ — Die so aufgesetzte Briefmarke besagt: „Als ich diesen Morgen aufstand, war ich etwas hübsch im Kopf.“

„Nichte Wally. Die beiden Wally sprechen: „Ich bewachte eifrigst die Thüre.“ — Die so aufgesetzte Briefmarke besagt: „Als ich diesen Morgen aufstand, war ich etwas hübsch im Kopf.“

„Nichte Wally. Die beiden Wally sprechen: „Ich bewachte eifrigst die Thüre.“ — Die so aufgesetzte Briefmarke besagt: „Als ich diesen Morgen aufstand, war ich etwas hübsch im Kopf.“

„Nichte Wally. Die beiden Wally sprechen: „Ich bewachte eifrigst die Thüre.“ — Die so aufgesetzte Briefmarke besagt: „Als ich diesen Morgen aufstand, war ich etwas hübsch im Kopf.“

„Nichte Wally. Die beiden Wally sprechen: „Ich bewachte eifrigst die Thüre.“ — Die so aufgesetzte Briefmarke besagt: „Als ich diesen Morgen aufstand, war ich etwas hübsch im Kopf.“

„Nichte Wally. Die beiden Wally sprechen: „Ich bewachte eifrigst die Thüre.“ — Die so aufgesetzte Briefmarke besagt: „Als ich diesen Morgen aufstand, war ich etwas hübsch im Kopf.“

„Nichte Wally. Die beiden Wally sprechen: „Ich bewachte eifrigst die Thüre.“ — Die so aufgesetzte Briefmarke besagt: „Als ich diesen Morgen aufstand, war ich etwas hübsch im Kopf.“

„Nichte Wally. Die beiden Wally sprechen: „Ich bewachte eifrigst die Thüre.“ — Die so aufgesetzte Briefmarke besagt: „Als ich diesen Morgen aufstand, war ich etwas hübsch im Kopf.“

„Nichte Wally. Die beiden Wally sprechen: „Ich bewachte eifrigst die Thüre.“ — Die so aufgesetzte Briefmarke besagt: „Als ich diesen Morgen aufstand, war ich etwas hübsch im Kopf.“

Verchiebungen der Fahrzeit, in Folge deren der Beamte allerdings manche Stunden nicht im Dienste war, aber auch nicht zur Ruhe kam; nur das Vertheilen der Maschine für den Militärsitz in der Nacht vom 10. zum 11. September bringt sie in Anrechnung. In der vorerwähnten Nacht hatte der Beamte „Sachse“, welche die Direction als gleichvertheilt mit der Ruhe im eigenen Hause betrachtet, und in der folgenden Nacht kam er durch die Ungewissheit bezüglich der nächsten Fahrt nur zwei Stunden in's Bett, wovon aber die Direction keine Kenntnis zu haben scheint. Die Vorbereitung für die Fahrt wird von ihm überhaupt nicht mitgerechnet; für sie beginnt der „Dienst“ des Locomotivführers mit der Abfahrt und endet mit der Ankunft des Zuges. So kommt denn die Direction zu dem Ergebnis, daß der Locomotivführer über die zulässigen Grenzen der täglichen Dienstdauer völlig entprochen worden ist. Welchen Werth man auf die andere Behauptung legen kann, daß der Beamte mit den Bahnhofsverhältnissen in Vingerbrück genau vertraut gewesen sei, wird durch die eigene Mittheilung der Direction beleuchtet, wonach der Beamte erst seit dem 24. August wieder diesen Bahnhof befahren hat.

Wenzig, 18. Sept. Ueber das bereits gemeldete Unglück am Mettlacher Eisenbahn-Tunnel sei noch folgendes mitgeteilt: Dicht am oberen Eingang des Tunnels waren vier Streifenarbeiter damit beschäftigt, in dem einen Gefälle eine neue Schiene einzufügen. Ein Güterzug, der von Mettlach kam, war eben vorbeigefahren und der Führer dieser Maschine konnte die Schiene wegen des dunklen Tunnels nicht sehen, die Arbeiter vernahmten durch das rollende Geräusch des vorangehenden Güterzuges die Rangirung nicht zu hören, und so fuhr letztere mit dem Wagen zwischen die Schiene. Einem wurden beide Beine und ein Arm abgefahren; derselbe starb wenige Minuten später. Zwei Arbeiter wurden schwer verletzt, und der vierte ließ sich platt auf den Boden fallen und kam mit dem Schreden davon.

Posen, 18. Sept. Das hier garnisierende Grenadier-Regiment Graf Kest von Nollendorf (1. Westpr.) Nr. 6 feiert am 13. und 14. October d. J. sein 125jähriges Bestehen. Das Regiment ist das letzte, das von Friedrich dem Großen gestiftet worden ist. Es wurde im Jahre 1772 zu Preuß. Holland, Westpr., aus verschiedenen Regimentern der Armee in der Stärke von zwei Grenadiers- und zehn Musketiercompagnien errichtet. Als 1795 der Krieg ein Ende nahm, rückte das Regiment nach Thorn in Genuß; später stand es theils in Schleien, theils in Posen. Im Jahre 1807/08 hatte das Regiment den großen Verlust von 48 Officieren und 1500 Mann, einen der härtesten in der ganzen Armee, zu beklagen.

Die heutige Nummer enthält 3 Blätter = 10 Seiten.

Aus Bonn.

(Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.)

Bonn, 23. September.

Die populären Kammermusikabende der Herren Paner, Wolff und Kienburg können nimmer auf ein halbes Jahr, geht mit Genugthuung zurückblicken. Das Unternehmen, das aufänglich nur zaghaft hervortrat, hat sich von Jahr zu Jahr erfolgreich entwickelt und behauptet jetzt eine achtunggebietende Stellung im öffentlichen Musikleben Bonn's; es gilt mit Recht als ein sicherer Hort wahrer, würdiger Kammermusik. Schon die Namen der Veranstalter leisten Gewähr dafür, daß den Zuhörern nur Gutes und Besseres in guter Weise geboten werde. Deshalb wurden diese Aufführungen sehr bald ein Sammelplatz aller gebildeten Musikfreunde und gewannen durch ihre jährliche Wiederkehr einen unverwundbaren Einfluß auf die musikalische Bildung der ganzen Stadt. Auch im bevorstehenden Winter werden wiederum sechs Kammermusikabende stattfinden. Ein Blick auf das in seinen Grundzügen festgestellte Programm überzeugt, daß auch diesmal an dem bewährten Grundsatz, neben dem guten Alten das Neue gebührend zu berücksichtigen, festgehalten ist. Von Novitäten ist zunächst das Jung-Auff. S. No. 801053 Klavier-Quartett in D-moll (op. 8) zu erwähnen. Der Componist lebt in Warkheit, und Herr Paner hat das Werk auf seiner jüngsten Concert-Tournee im Verein mit dem Geiger Bajic und dem Cellisten Grünfeld mehrfach erfolgreich zu Gehör gebracht. Außerdem wird J. Gernsheim in der vierten Aufführung mit einem feinen neuen Kammermusikwerke vertreten sein, und hat der Componist selbst sich bereit erklärt, die Klavierpartie zu übernehmen. Angezeigt ist allerdings ein Klavier-Quartett. Offenbar aber steht der Componist viel veranlaßt, uns mit dem neuesten Werke seiner Muse, dem Klavier-Quintett in A-moll, zu überraschen. Auch der jüngste Todten der musikalischen Kunst gedenkt das Programm, und zwar nicht nur der großen, sondern auch der kleinen. Gleich als erste Nummer hören wir Valdemar Bargiel's bestes bekanntes Es-dur-Klavier-Trio. Bargiel (geb. am 3. October 1828) ist der lebliche Stiefsohn Clara Schumann's; nicht mit Unrecht wurde er der geistige Robert Schumann's genannt. Er starb im Januar d. J., überlebte also Clara Schumann nicht einmal ein Jahr. Johannes Brahms († 3. April d. J.) ist mit einem seiner herrlichsten Werke, dem Klavier-Quartett in A-dur (op. 26), vertreten. In der dritten Aufführung ist eine allerliebste alte Novität vorgelesen, nämlich ein Trio des großen französischen Theoretikers und Componisten Jean Philippe Rameau (1683—1764). Erst jüngst hat Frankreich sich bemüht, das Andenken seines berühmten Sohnes neu zu beleben: die Verlagsanstalt A. Durand u. Sohn in Paris hat auf Veranlassung und unter Leitung von Saint-Saëns eine Gesamtausgabe der Werke Rameau's in Angriff genommen. Der zweite Band enthält sechs Concerte für Klavier mit Violine und Bassviola, in Wirklichkeit also Klaviertrios, von denen jedes aus mehreren, meist kurzen Sätzen besteht. Es ist höchst dankenswerth, daß wir mit einem dieser erst kürzlich erschienenen Trios schon jetzt bekannt gemacht werden. — Von größeren Ensemblewerken sind auf dem Programm noch bezeichnet die Trios G-dur und B-dur von Beethoven, G-dur von Raff (op. 112), D-moll von Mendelssohn und Schumann in G-moll von Mozart. Als Solomusik hat sich Herr Paner in der vierten Aufführung Klavierstücke von Chopin, und in der ersten Schumann's G-moll-Sonate anvertraut. Letztere war ihrem Schöpfer besonders aus Herz gewachsen, sie hat ihn nicht weniger als fünf Jahre beschäftigt, bis sie in der jetzigen Gestalt vorlag. Noch im vorigen Jahre wurde sie in der Beethovenhalle zu Gehör gebracht, und gerade deshalb möchten wir zu bedenken geben, daß über die jüngere und ungleich lebensfähigere Schwester in P-moll op. 11 zu wählen. Deren Darbietung wäre schon deshalb ein wirkliches Verdienst, weil sie, soweit unsere Erinnerung zurückreicht, in Bonn noch niemals öffentlich vorgelesen worden ist. Herr Professor Wolff hat Altheimer Bach's herrliche Chaconne hoffentlich mit der Schumann'schen Klavierbegeisterung, sowie Franz Schubert's effectvolles H-moll-Rondo vortragen, außerdem Herr Professor Reubner die feltener gehörte G-moll-Cellosonate von Beethoven. Ganz besondere Sorgfalt ist, wie wir hören, auf das Engagement der Gesangskräfte verwendet worden. Schon im ersten Concerte werden wir eine Sängerin hören, die noch kürzlich in Berlin allgemeine Anerkennung gefunden hat. Maria Theresie de Saufet heißt die Künstlerin; sie hat erst am ersten Studien bei Amalie Joachim noch in Paris den Unterricht von Pauline Viardot-Garcia genossen, und unter dem Einfluß dieser großen Lehrmeisterin konnte sie in Paris mehrfach erfolgreich debütieren. Als Tenorist tritt in der zweiten Aufführung Herr von der Beck aus Frankfurt a. M. auf. Die treffliche Altistin Cecile Kloppenburg, in diesem Musikkreise längst bekannt, ist für den dritten Abend gewonnen, für die weiteren Aufführungen Fräulein Desj, eine Schwester des Geigers Willy Desj, und Frau Berlett-Deinisch aus Wiesbaden.

Schon dieser flüchtige Ueberblick beweist, daß uns ganz andersere Kunstgenüsse bevorstehen. Wägen die vielen Mühen der Veranstalter mit reichem Erfolge belohnt werden.

Von den demnächst einzugemeinenden Orten der Bürgermeisterei Poppelbörse: Poppelbörse, Kesslich und Endenich hat nach der letzten Volkszählung Poppelbörse 600 bewohnte Häuser, 11 andere bewohnte Bauhöfen, 1332 Hausaltungen, 19 Anstalten, 3608 männliche Personen, 3165 weibliche, 608 Militärs, 1318 Evangelische, 5396 Katholische, 4 andere Christen, 53 Freireligiöse, 2 Dissidenten. Kesslich 673 bewohnte Häuser, 9 andere Bauhöfen, 965 Hausaltungen, 5 Anstalten, 2274 männliche Personen, 2805 weibliche, 31 Militärs, 422 Evangelische, 4082 Katholische, 6 andere Christen, 63 Freireligiöse. Endenich 505 bewohnte Häuser, 10 andere Bauhöfen, 523 Hausaltungen, 5 Anstalten, 1863 männliche Personen, 1999 weibliche, 224 Evangelische, 3554 Katholische, 8 andere Christen, 63 Freireligiöse. In der Bürgermeisterei Poppelbörse gingen bei der Neuwahl der Schiedsmänner und deren Stellvertreter für die nächsten drei Jahre folgende Herren aus der Wahl hervor: Gemeinde Poppelbörse: Adeler Wilhelm Peters als Schiedsmann und Nachbarnbauer Anton Janen als Stellvertreter. — Gemeinde Dottenbörse: Adeler Johann Danten als Schiedsmann und Nachbarnbauer Peter Stich als Stellvertreter. — Gemeinde Duisdorf: Randwirth Franz Schid als Schiedsmann und Post-Agent Wilhelm Hubert Stahl als Schiedsmann und Rentner Jacob Wäcker als Stellvertreter. — Gemeinde Ippendorf: Adeler

Perfekte Weinbäuerin sucht Kunden außer dem Hause. Offerten unter A. H. 19 in der Expedition des Gen.-Anz.

Suche zum sofortigen Eintritt ein probiers

zuverläss. Mädchen für Küche und Hausarbeit und ein **jüngeres Mädchen** für die leichte Hausarbeit.

Frau Ernst Adrian, Obercafel bei Bonn.

Junge Frau sucht Stundenarb. Stillsitz. 13.2. Et. Unabh. Witwe sucht Stundenarbeit. Dreieck 4.

Dame wünscht ihre freie Zeit mit **Monogrammflicken** auszufüllen.

Offerten erbeten unter L. 2230. an die Expedition des Gen.-Anz.

Geht gegen October ein **brav. tüchtiges Mädchen** für alle Küchen- und Hausarbeit in Haushaltung ohne Kinder. Wäsche außer dem Hause. Gute Zeugnisse verlangt.

Offerten unter S. T. 100. postlagernd **Bonn** a. Rh.

Wegen Krankheit des jetzigen suchte sofort ein **braves Kindermädchen oder ältere Person**.

Frau C. Nagelschmied in Euskirchen.

Besseres Mädchen sucht Stelle zu größeren Kindern. Näheres in der Expedition.

Ordentl. Dienstmädchen gesucht. Sub. Dahlen, Bonn, Bahnhofstraße 12.

Lehrmädchen! Für ein kleines Woll-, Weiß- und Manufakturwaren-Geschäft wird ein tatfähiges Mädchen in die Lehre gesucht. Offerten unter L. 2227. a. d. Exp. d. Gen.-Anz.

Tüchtiges Mädchen für Küche und Hausarbeit gesucht. Stillsitz 12.

Ein durchaus zuverläss. Mädchen, w. e. H. Familie in ein Geschäftshaus nach Remscheid gesucht.

Gesucht ein besseres Zweitmädchen welches nähen, bügeln und servieren kann und tüchtig in der Arbeit ist. Nur solche, welche gute Zeugnisse haben, mögen sich melden.

Quantiusstraße 10, 1. Et.

Properes Mädchen für alle häusliche Arbeit gegen hohen Lohn gesucht.

51 Kölnstraße 51.

Ein junges, probiers **Mädchen** für leichte Arbeit gesucht.

Brüdergasse 1.

Eine durchaus tüchtige, gewandte **Kindersfrau** kath. Confess., sowie ein tüchtiges **Zweitmädchen** gesucht.

Wenzelgasse 21a.

Dienstmädchen sofort gesucht, Stadenstraße 8.

Properes Dienstmädchen vom Lande sucht Stelle. Näheres Langgasse 2.

Dienstmädchen und Stundenmädchen gesucht, Stadenstraße 7.

Gesucht tücht. reinliches **älteres Mädchen**, selbst im Kochen und aller Hausarbeit, in H. herrschaftl. Haushalt, möglichst bald, etwas Nähen erwünscht. Vorstellen mit Bezug 9-11 Uhr Vorm. und 3-5 Uhr Nachm.

Coblenzstr. 86, 2. Et.

Lehrmädchen. Lehrmädchen aus guter Fam. per sofort oder später in ein Schuhwaren-Geschäft gesucht. Off. unter M. 2245. an die Expedition des General-Anzeigers.

Geübte Weißnäherin sucht noch einige Kunden. Rheinstraße 25, 2. Et.

Köchinnen, Küchen- und Zweitmädchen u. Mädchen für alle Arbeit gesucht d. Frau Weidenbrück, Brüderg. 32.

Bess. kath. Mädchen sucht Stelle zu größeren Kindern oder als Stütze der Hausfrau. Off. u. G. B. 100. an die Exp.

Ein ordentliches **jungeres Dienstmädchen**, in allen häuslichen Arbeiten erfahren, wird per 1. Oct. gesucht. Kölnstraße 12b.

Erfahrne Damenschneiderin mit guten Empfehlungen empfiehlt sich in und außer dem Hause. Cossiusgaden 10, 2. Etg.

Perfekte Köchin und gewandtes **Zweitmädchen** gesucht. Bonn, 1. Bahngasse 3.

Andréas Taubenpost.

deren Inhalt wir bereits bekannt gegeben haben, hat die Diskussion über das Schicksal der Andréas-Luftschiffe neu eröffnet. Angehts der Taubepost, daß Andréas am dritten Tage nach seiner Abreise erst bis zum 82. Grad gelangt war, wurden erste Befürchtungen für das Schicksal des Ballons geäußert. Heute dagegen ist dem „Berliner Lokal-Anzeiger“ eine Zuschrift geworden, die sich durchaus zuversichtlich ausdrückt. Sie kommt von dem Führer der Taubepost-Expedition, Herrn Theodor Ferner, dem Commandanten des Dampfers „Erpfer“, Herr Ferner, der für Andréas Proviant-Stationen auf der äußersten Spitze Spitzbergen, der Ross-Insel, angelegt hat, schreibt: „Als mir am 24. Juli der Kapitän der „Ingeborg“, Jürgensen, wiederholt und fest versichert, daß die Andréas-Briefkastenpost habe gestanden: „Gute Fahrt nordwärts (nordover)“, mußte ich mein Zweifel, der in Folge Beobachtung des Windes an gerade diese Richtung sich knüpfte, legen. Es war jetzt nur noch möglich, daß die Briefkasten am ersten Tage des Aufstieges, wo Süd- oder vielmehr Süd-Süd-Ost-Wind herrschte, aufgelaufen war. Aber wie kam sie in die Nähe der sieben Inseln, die doch über zehn Tagesmärsche östlich der anfänglichen Fahrtrichtung Andréas liegen? Hatte die Taube den Weg verfehlt, war sie, anstatt südlich der Heimat zu, östlich geflogen? Nimmermehr, da der Text der Andréas'schen Deutliche feststeht, daß es nicht nördlich, sondern östlich (ostover) heißt, da wir ferner wissen, daß der bereits am anderen Tage nach Andréas Aufstieg eingetretene westliche Wind, der bald nach West-Süd-West, bald nach West-Nord-West variierte, Andréas bis auf 15° östlich der Länge abgetrieben hatte, kann ich mit Gewissung konstatieren, daß die wirkliche Fahrtrichtung Andréas genau mit unserer auf die Beobachtung des Windes gestützten Mutmaßung übereinstimmt.“

„Diese Taubepost gibt mir Muth, an der Hand weiterer Beobachtungen, sowie unter Berücksichtigung der nach jeder Seite etwa 30 Grad betragenden Abweichung von der Windrichtung, die Andréas mit Hilfe seines Segelapparates zu erzielen vermag, die Ansicht auszusprechen, daß der Ballon Spitzbergen und das dazu gehörige Nordostland, sowie Franz Josephsland auf der Nordseite passirt und nimmereine Fahrt angeregt hat, die der Drift der „Fram“ gerade entgegengekehrt ist.“

„Die weit Andréas östlich gekommen ist, vermag natürlich Niemand zu sagen, doch glaube ich, daß die Ansicht, Andréas's Lage sei im Folge der bald eingetretenen Windveränderung bedenklich, nicht zutrifft.“

„Ich meine vielmehr, daß für einen so erprobten Luftschiffer wie Andréas, der auch in Folge seines früheren Aufenthaltes in den Polarländern und seiner Uebervinterung auf Spitzbergen mit den Eisverhältnissen durchaus vertraut ist, die, wenn auch gegen seinen Willen vom Ballon eingeschlagene Richtung die am wenigsten gefährliche ist.“

„Sollte sich der Ballon dem zwischen Sibirien und dem ewigen Eise befindlichen offenen Wasser genähert haben, so wird Andréas schon rechtzeitig, falls er ein Ueberfliegen des Wassers für unausführbar gehalten, auf dem Eise gelandet sein. Dann kam er in der späteren Jahreszeit, wenn das Eis weiter südwärts vordrückt, schon Sibirien oder eine der nördlich gelegenen Inseln erreichen. Dort liegen aber, abgesehen davon, daß Andréas für vier Monate Proviant mit sich führt, und daß überall reichliche Gelegenheit zur Jagd vorhanden ist, an verschiedenen Stellen Depots. Außerdem wohnen überall auf der Nordseite Sibiriens von der russischen Regierung über Andréas's Fahrt aufgeklärte Samojeden, Jakuten etc., die Andréas jede Unterstützung gewähren werden. Alles in Allem halte ich an der Ueberzeugung fest, daß wir von Andréas und seinen Gefährten wenn nicht in diesem, so doch sicher im nächsten Jahre hören werden.“

Aus Petersburg, 21. Sept., wird noch berichtet: Der Chef der Militär-Luftschiffer-Abtheilung Kapitän Skowanow äußerte sich, der gefundene Ballon wäre unmöglich der Andréas. Derselbe könne sich unter seinen Umständen noch in der Luft befinden. Obgleich Andréas selbst die Dauer seiner Ballonfahrt auf einen Monat berechnete, glaubt Skowanow doch, daß die Tragkraft des Ballons nur zwölf Tage andauern konnte. Außerdem nimmt Skowanow an, daß Andréas wahrscheinlich auch sofort niedergegangen sei, sobald er festen Boden erspäht habe. Trotz der Vermuthung, daß überall um den Pol herum offenes Meer sei, würde doch eine Fahrt von zwölf Tagen genügt haben, um den Pol zu erreichen. Der Ballon müßte also in's Meer gegangen oder in total unbewohnten Gegenden gelandet sein, welche nur zu Fuß zu durchwandern wären. Skowanow bezweifelt stark die Möglichkeit, den Pol zu erreichen. Die Windströmungen hätten jezt dort die Richtung zum Äquator. Die Zeit wäre also von Andréas ungünstig gewählt. Sogar der verlassene Ballon könne sich unbenutzt noch in der Luft befinden.

Die höchste Erleichterung gewährt ein Bad erst durch den Gebrauch der Patent-Myrholin-Seife. Den Versuch sollte Jedermann machen, erst nehme man ein Bad ohne, dann ein solches mit vorheriger gründlicher Abseifung mit Patent-Myrholin-Seife und man wird erstaunt sein über den Unterschied und die wohlthätige Wirkung, welche diese Seife auf die Haut ausübt: mit wunderbar erfrischender geschmeidiger Haut und dem äußerst angenehmen saunentartigen Gefühl wird man wie verjüngt das Bad verlassen und nie mehr ein solches ohne Patent-Myrholin-Seife nehmen. Die Patent-Myrholin-Seife ist a. Stadt 50 Pfa. überall, auch in den Apotheken, erhältlich.

Jagd-Gamaschen und Jagd-Schuhe

in anerkannt guter Qualität. Man verlange Preisliste.

M. Cronenberg,
Inh. M. Dewald.
Fernspr. Nr. 247

Transportable kupferne und gusseisen emaillirte Wasch-Kessel

in allen Größen, mit und ohne Dampfheizung (zur Verbindung des Wäsche-Geräthes in Hause) D. R. G. M., empfiehlt zu Fabrikpreisen **Bonner Metallwaren-Fabrik und Handlung**

Theod. Jansen,
Bonn, Sternstrasse 56.
Prospecte gratis und franco.

Anfertigung aller Geräthe in Kupfer u. Messing für Industrie u. Haushalt.

Verdichtungs-Stricke

für Gas- und Wasserleitung empfiehlt als Spezialität die **Dampfschifferei von W. P. J. Engels Nachf., Bonn,** Kaiserstrasse 18, Ecke Friedrichstraße.

Gesucht ein gewandtes **Zweitmädchen**, welches gut nähen und bügeln kann, Coblenzstraße 29.

Verkäuferin sucht Stelle in einem Porzellan- und Glaswaren-Geschäft. Offerten unter A. 100. postlagernd Brück bei Aidenau.

Wein-Versteigerung

im Gürzenich, Köln.
Günstige Gelegenheit für Wirthe und Private.

Da mein Nachbetrug am 1. Oct. d. J. abläuft, werde ich am **Freitag den 24. Septbr.,** Morgens 10 Uhr anfangend, meine in den hiesigen Gürzenich-Kellereien lagernden **Rhein- und Moselweine,**

1886er, 1893er, 1895er = 8000 Flaschen, aus den besten Lagen des Rheingaus und der Mosel, sowie **12 Stück Fäßweine** in kleinen Gebinden und **1700 Fl. deutsch. u. franz. Champagner** öffentlich meistbietend versteigern.

Rhein- und Moselweine werden in Partien von 50 Fl., Champagner je 12 Fl. ausgestellt. Abf. und Emballage gratis zur Verfügung. Besichtigung u. Probenahme zwei Tage vorher und am Tage der Versteigerung.

Versteigerungs-Lokal: Martinst. 33, im Gürzenich.
Fritz Niemann,
Hoflieferant,
Gürzenich-Restaurateur.

Großer Schuhwaren-Verkauf.

Freitag den 24. September 1897 und nöthigenfalls am folgenden Tage, jedesmal Vormittags von 9 bis 1 und Nachmittags von 2 Uhr ab, werde ich im Auctionslokale des **Wirthes Fäßbender,** Kaiserstraße 16 hier:

circa 800 Paar Schuhe in Kalb-, Kid- u. Chevreau-leider, als: Herren-, Damen-, Kinderknopf- und Zugstiefel, Reih- und Halbschuhe, Winterstiefel, Lafting- und Plüsch-Pantoffeln, lange Stiefeln etc. etc., sowie eine complete Laden-Einrichtung, bestehend in Ladentheke mit Marmorplatte, großem Ladenschränk mit Schubladen, Ladengestellen, Thekenpult; ferner: drei Mantelstufen, 1 Säulenofen, Kohlenkasten etc. etc.; ferner eine Partie Kleider- u. Kinderanzüge, Damenmäntel, Kragen, Jaquettes, Damen- und Kinderschürzen, Corsetts, Cravatten und Knöpfe etc., sowie eine Partie Kleiden Cigarren

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

A. Schaafhaus, Auctionator,
Bonn, Markt 31.

Jugendliche Arbeiter

(Knaben und Mädchen),
sowie erwachsene **weibliche Arbeiter**

finden leichte dauernde Beschäftigung bei hohen Löhnen.

Mechan. Jute-Spinnerei und Weberei,
Bonn, Bonnerthalweg.

Instituts-Gelder

in jeder Höhe sofort zum Aussthum bereit als erste Hypothek, zu 3½, und 4%.

Auch wird **Bau-Kapital** gewährt. **Bestehende Hypotheken** werden abgelöst durch **A. Rössel, Münsterstraße 3.**

Hypotheken-Vermittler
Adolph Klütsch, Stockenstr. Nr. 13,

Vertreter von Banken ersten Ranges, besorgt Geld in jeder Höhe auf gute erste Hypotheken zum niedrigsten Zinsfusse.

Privatgelder werden gut u. kostenlos untergebracht.
An- und Verkauf von Immobilien.
Aufmerksame Bedienung, strengste Verschwiegenheit.

Stadtkoch.

Empfehle mich den geehrten Herrschaften im Auftritte von Dinern und Festessen. Uebernahme ganzer Kicherungen. Ausb. für Hotel.
Wilh. Möller, Köchenchef, Mengasse 41.

Versicherungs- und Hypotheken-Geschäft

Ed. Oelbermann,
Neckenheimerstraße 37,

hält sich zur Vermittlung von Versicherungen und Beforgung von Hypotheken zum billigsten Zinsfuß bestens empfohlen.

Colonial-Waarengeschäft

schönes Haus, mit einem nachweislichen Umschlag von 30,000 Mt. ist unter günstigen Bedingungen zum Preise von 35,000 Mt. per sofort oder später zu verkaufen. Offerten unter L. 2222. an die Expedition des Gen.-Anz.

Ein **braves, probiers Mädchen** für Küche und Hausarbeit gesucht, Wenzelgasse 23.

Kath. Dienstmädchen vom Lande nach Essen gesucht. Näheres Wichmarkt 7, 2. Etg.

Köchinnen, Küchen-, sowie Mädchen für Hausarbeit sofort u. spät. gesucht d. Frau Weidenbrück, Brüderg. 32.

Verordnung.

Nachdem das Vorhandensein der Reblaus in den Gemarkungen der Stadt Bonn festgestellt worden ist, ordne ich hiermit auf Grund des § 1 des Gesetzes vom 27. Februar 1878 (Gef.-S. 129) resp. § 3 des Gesetzes vom 23. März dieses Jahres (Gef.-S. 97), Maßregeln gegen die Verbreitung der Reblaus betreffend, behufs Verhinderung der Verschleppung der Reblaus für den Bereich des Bürgermeistereibezirks Bonn Folgendes an:

1. Die Ausführung von Reben und Rebtheilen, gleichviel ob bewurzelt oder unbewurzelt, von Rebläusern als Verpackungsmaterial oder sonst von gebrauchten Weinpflanzen oder Weinstöcken aus der Bürgermeisterei Bonn ist verboten.

2. Die Ausführung von Tafeltrauben, Trauben der Weinlese, Treibern aus dem Bürgermeistereibezirk Bonn ist nur gestattet, wenn die genannten Erzeugnisse nicht in Rebläusern verpackt sind und a) die Tafeltrauben in wohlverwahrten und democh leicht zu durchsuchenden Schachteln und Körben; b) die Trauben der Weinlese eingeklopft in gut verschlossenen Fässern, welche derartig gereinigt sind, daß sie kein Theilchen von Erde oder Reben an sich tragen; c) die Treibern in gut verschlossenen Kisten oder Fässern sich befinden.

3. Zuwiderhandlungen gegen vorstehende Anordnungen werden gemäß § 7 des Gesetzes vom 27. Februar 1878 mit einer Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft bis zu 4 Wochen bestraft.

Bonn, den 6. October 1885.

Der Bürgermeister, gez.: **Schumacher.**
Vorstehende Polizei-Verordnung wird auf Grund des § 3 des Gesetzes vom 23. März dieses Jahres (Gef.-S. 97) hierdurch bestätigt.
Coblenz, den 14. October 1885.

Der Ober-Präsident der Rheinprovinz, gez.: **von Bardeleben.**

Polizei-Verordnung.

Auf Grund des § 3 des Reichsgesetzes vom 3. Juli 1883 und nach Zustimmung des Herrn Ober-Präsidenten der Rheinprovinz vom 11. November er. wird für den Umfang der Gemeinde Friesdorf folgende Polizei-Verordnung erlassen:

§ 1. Der Transport von Reben, Rebtheilen jeder Art, Weinpflanzen, trockenen Rebholz u. f. w. aus der Gemeinde Friesdorf nach anderen Orten ist hiermit verboten.

§ 2. Die Nichtbeachtung dieser Verordnung wird in Gemäßheit des § 12 des vorangesagten Gesetzes mit einer Geldstrafe bis zu 150 Mt. und im Unvermögensfalle mit verhältnißmäßiger Haftstrafe geahndet.

Godesberg, den 18. December 1886.

Der Bürgermeister, gez.: **von Groot.**
Vorstehende Polizei-Verordnung wird hiermit auf Grund des § 3 des Gesetzes vom 23. März 1885 (Gef.-S. 97) hierdurch bestätigt.

Coblenz, den 14. Januar 1887.
(L. S.)

Der Ober-Präsident der Rheinprovinz, gez.: **von Bardeleben.**

Polizeiliche Vorschrift.

Nachdem in der Gemarkung Muffendorf (Bürgermeisterei Godesberg, Landkreis Bonn) das Vorhandensein der Reblaus festgestellt worden ist, ordne ich hiermit auf Grund des § 1 und 7 des Gesetzes, Maßregeln gegen die Verbreitung der Reblaus betreffend, vom 27. Februar 1878 (Gef.-S. 129) behufs Verhinderung der Verschleppung der Reblaus für den Gemarkungsbezirk der Gemarkung Muffendorf und Godesdorf Folgendes an:

1. Die Ausführung von Reben und Rebtheilen, gleichviel ob bewurzelt oder unbewurzelt, von Rebläusern als Verpackungsmaterial oder sonst von gebrauchten Weinpflanzen oder Weinstöcken aus dem Gemarkungsbezirk der Gemarkungen Muffendorf und Godesdorf ist verboten.

2. Die Ausführung von Tafeltrauben, Trauben der Weinlese, Treibern aus dem Gemarkungsbezirk der Gemarkungen Muffendorf und Godesdorf ist nur gestattet, wenn die genannten Erzeugnisse nicht in Rebläusern verpackt sind und a) die Tafeltrauben in wohlverwahrten und democh leicht zu durchsuchenden Schachteln, Kisten oder Körben; b) die Trauben der Weinlese eingeklopft in gut verschlossenen Fässern, welche derartig gereinigt sind, daß sie kein Theilchen von Erde oder Reben an sich tragen; c) die Treibern in gut verschlossenen Kisten oder Fässern sich befinden.

3. Zuwiderhandlungen gegen vorstehende Anordnungen werden gemäß § 7 des Gesetzes vom 27. Februar 1878 mit einer Geldstrafe bis zu 150 Mt. oder mit Haft bis zu 4 Wochen bestraft.

Bonn, den 20. December 1886.

Der Oberbürgermeister, gez.: **Deich.**
Vorstehende Polizei-Verordnung wird hiermit auf Grund des § 3 des Gesetzes vom 23. März 1885 (Gef.-S. 97) hierdurch bestätigt.

Coblenz, den 14. Januar 1887.
(L. S.)

Der Ober-Präsident der Rheinprovinz, gez.: **von Bardeleben.**

Polizeiliche Vorschrift.

Nachdem in der Gemarkung Muffendorf (Bürgermeisterei Godesberg, Landkreis Bonn) das Vorhandensein der Reblaus festgestellt worden ist, ordne ich hiermit auf Grund des § 1 und 7 des Gesetzes, Maßregeln gegen die Verbreitung der Reblaus betreffend, vom 27. Februar 1878 (Gef.-S. 129) behufs Verhinderung der Verschleppung der Reblaus für den Gemarkungsbezirk der Gemarkung Muffendorf und Godesdorf Folgendes an:

1. Die Ausführung von Reben und Rebtheilen, gleichviel ob bewurzelt oder unbewurzelt, von Rebläusern als Verpackungsmaterial oder sonst von gebrauchten Weinpflanzen oder Weinstöcken aus dem Gemarkungsbezirk der Gemarkungen Muffendorf und Godesdorf ist verboten.

2. Die Ausführung von Tafeltrauben, Trauben der Weinlese, Treibern aus dem Gemarkungsbezirk der Gemarkungen Muffendorf und Godesdorf ist nur gestattet, wenn die genannten Erzeugnisse nicht in Rebläusern verpackt sind und a) die Tafeltrauben in wohlverwahrten und democh leicht zu durchsuchenden Schachteln, Kisten oder Körben; b) die Trauben der Weinlese eingeklopft in gut verschlossenen Fässern, welche derartig gereinigt sind, daß sie kein Theilchen von Erde oder Reben an sich tragen; c) die Treibern in gut verschlossenen Kisten oder Fässern sich befinden.

3. Zuwiderhandlungen gegen vorstehende Anordnungen werden gemäß § 7 des Gesetzes vom 27. Februar 1878 mit einer Geldstrafe bis zu 150 Mt. oder mit Haft bis zu 4 Wochen bestraft.

Coblenz, den 28. August 1893.

Der Ober-Präsident der Rheinprovinz, gez.: **Raff.**

Polizeiliche Vorschrift.

Nachdem in der Gemarkung Oberdellendorf (Bürgermeisterei Obercafel) das Vorhandensein der Reblaus festgestellt worden ist, ordne ich hiermit auf Grund des § 1 und 7 des Gesetzes, Maßregeln gegen die Verbreitung der Reblaus betreffend, vom 27. Februar 1878 (Gef.-S. 129) behufs Verhinderung der Verschleppung der Reblaus für den Bereich der Gemarkung Oberdellendorf Folgendes an:

1. Die Ausführung von Reben und Rebtheilen, gleichviel ob bewurzelt oder unbewurzelt, von Rebläusern als Verpackungsmaterial oder sonst von gebrauchten Weinpflanzen oder Weinstöcken aus der Gemarkung Oberdellendorf ist verboten.

2. Die Ausführung von Tafeltrauben, Trauben der Weinlese, Treibern aus der Gemarkung Oberdellendorf ist nur gestattet, wenn die genannten Erzeugnisse nicht in Rebläusern verpackt sind und wenn: a) die Tafeltrauben in wohlverwahrten und democh leicht zu durchsuchenden Schachteln, Kisten oder Körben; b) die Trauben der Weinlese eingeklopft in gut verschlossenen Fässern, welche derartig gereinigt sind, daß sie kein Theilchen von Erde oder Reben an sich tragen; c) die Treibern in gut verschlossenen Kisten oder Fässern sich befinden.

3. Zuwiderhandlungen gegen vorstehende Anordnungen werden gemäß § 7 des Gesetzes vom 27. Februar 1878 mit einer Geldstrafe bis zu 150 Mt. oder mit Haft bis zu 4 Wochen bestraft.

Coblenz, den 27. August 1896.

Der Oberpräsident der Rheinprovinz, gez.: **Raff.**

Vorstehende polizeiliche Vorschrift wird hierdurch nochmals zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Gleichzeitig mache ich darauf aufmerksam, daß die Verordnung auch innerhalb des amtlich festgestellten, den Siegelkreis und die Kreise Bonn-Stadt, Bonn-Land und Rheinbach umfassenden Weinbaubezirks Nr. 34 gilt, daß also jeder Rebenerwerb zwischen der Gemarkung Oberdellendorf und den übrigen Theilen des Weinbaubezirks Nr. 34 ebenso verboten ist, wie gegenüber anderen Weinbaubezirken.

Bonn, den 15. September 1897.

Der Oberbürgermeister, gez.: **Deiser.**

Ein **Mädchen** sucht Kunden im Waschen und Bügeln. Näheres in der Expedition.

Ein **braves, probiers Mädchen**, welches Liebe zu Kindern hat, sucht zum 1. October Stellung in best. Hause in Köln als Kindermädchen. Auf Wunsch persönliche Vorstellung. Näheres Remscheid a. Rh., Schloßstraße 72.

Köchin (kath.) für alle häusliche Arbeiten gesucht. Sternstraße 22.

SCHLECHT AUSGEDRUCKT

